

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 18. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 15. Februar. Se. Majestät der König haben am 10. d. M. den mit der Nachricht von dem Ableben Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in außerordentlicher Sendung hieselbst eingetroffenen General-Major und General-Adjutanten, von Boddien, in einer besonderen Audienz zu empfangen, auch an demselben Tage dem an Allerhöchsthohem Hofe beglaubigten Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Hessenstein, eine Audienz zu ertheilen und das neue Creditiv desselben entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben die beiden Söhne des verstorbenen Finanz-Ministers Maassen, die Regierungs-Assessoren Gottfried August und Johann Heinrich Christian Maassen, in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kurhessenschen Geheimen Regierungs-Rath Pfeiffer den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem General-Wardein und Münzrath P o o s zu Berlin, desgleichen dem Kreis-Physikus Dr. Alerz zu Aachen den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem ehemaligen Stadt-Physikus Dr. Fabricius zu Xanten den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kanzleidener Damm bei dem Ober-Censur-Kollegium das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Friedensgerichts-Schreiber Hermann zu Kastellaun, Regierungs-Bezirk Koblenz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem General-Inspektor des Thüringischen Zoll- und Handels-Vereins, Ober-Regierungs-Rath von Brandt, gestattet, das Komthur-Kreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu tragen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Rossmann ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Insterburg ernannt worden.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, ist nach Weimar abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 7. Februar. Der Marschall Clauzel publizirt durch den Courier français nachstehendes Schreiben, welches er an den Präsidenten der Deputirten-Kammer Herrn Dupin gerichtet: „Herr Präsident! Ich lese bei meiner Ankunft in Paris die Rede, die Sie am 1. Jan. d. J. im Namen des Instituts an den König gehalten haben. Der Vagrath in Betreff Afrikas schließt mit den Worten: „(Denkmäler) die uns seine (Rom's) Macht bis in jene Gegend zeigen, wo Rom, damals schon künftlich geworden, das Unglück hatte, Calpurnius hinzusetzen“



den und auf Fugurtha zu stoßen.“ Die verschiedenen Auslegungen, die diesem Ihren Gedanken gegeben worden sind, zwingen mich, eine Erklärung darüber von Ihnen zu verlangen, und ich hoffe, daß Sie mir dieselbe nicht verweigern werden. Empfangen Sie u. s. w. (gez.) Clauzel.“

Im Constitutionnel liest man Folgendes: „Wir erhielten gestern ein Schreiben aus Oran vom 23. Januar, worin von einem Friedens-Traktat mit Abdel-Kader die Rede ist. Folgendes sollen die Bedingungen desselben seyn: Tremezen würde dem Emir übergeben und ihm außerdem ein Hofen an der Küste zur Versendung der Landes-Produkte abgetreten werden. Seit langer Zeit sind die feindlichen Stämme in ihrem Verkehr gehemmt und es sind besonders im Innern große Quantitäten von Wolle aufgehäuft. Das Gebiet zwischen dem Meere und den Bergen Agusiri, Fuatal und Gue-mas würde Frankreich zufallen und der Emir die Verpflichtung übernehmen, jede Art von Unordnung in diesem Gebiete theile zu verhindern. Die befreundeten Araber würden unter den Befehlen Mustapha's bleiben. Dies wäre der Entwurf zu dem Verträge, der gegenwärtig den Gegenstand aller Unterredungen ausmacht, und die Juden, die gewöhnlich gut unterrichtet sind, scheinen sehr zufrieden mit demselben zu seyn, da er den Handel zu beleben verspricht.“

Der Messenger und das Journal du Commerce wollen über Wien die Nachricht erhalten haben, daß ein Angriff auf die Person des Sultans begangen worden sey. Der Mörder, ein vormaliger Janitschar, habe seinen Zweck nur durch einen Zufall verfehlt. Als nämlich der Sultan zu Pferde aus seinem Palaste gekommen, sei mit einer Windbüchse auf ihn geschossen worden, und nur eine plötzliche Bewegung seines Pferdes habe ihn vor der Kugel geschützt. Der Mörder und 9 Personen, die man für seine Mitschuldigen gehalten, wären nach einem summarischen Verfahren in Säcke gesteckt und in den Bosphorus geworfen worden. (Diese Nachrichten scheinen noch sehr der Bestätigung zu bedürfen, da man auf direktem Wege nichts von einem solchen Ereignisse erfahren hat.)

Am vorgestrigen Tage begannen die öffentlichen Maskenzüge; aber man erinnert sich seit langer Zeit nicht, die Straßen so leer gesehen zu haben, obgleich das Wetter ganz besonders günstig war. Auch der Umzug des großen Ochsen hatte eine verhältnißmäßig nur geringe Anzahl Neugieriger herbeigelockt.

— Den 8. Februar. In einem hies. Blatte liest man: „Aller Orten beschäftigt man sich jetzt mit den Gerüchten über angebliche Mißverständnisse zwischen den Kabinetten von London und Paris. Wir glauben allerdings, daß an jenen Gerüchten etwas Wahres ist. Das Ministerium vom 6. Sep-

tember ist mit dem Whigistischen Kabinette, daß es des Radikalismus beschuldigt, niemals befreundet gewesen. Man spricht sogar von Intriguen, die von Französischen diplomatischen Agenten angesponnen worden wären, um das Ministerium Melbourne zu stürzen, und von einer Allianz, die im Voraus mit dem Lord Lynchurst und einigen anderen Chefs der Tory-Partei abgeschlossen worden sei. Seit dem 6. September haben jene freundschaftlichen Mittheilungen, die unter dem Ministerium vom 22. Februar stattfanden, gänzlich aufgehört, und das verschiedene Verhalten der beiden Kabinette, Spanien gegenüber, beweist hinlänglich, daß die Englisch-Französische Allianz nur noch ein leeres Wort ist. Indessen glauben wir, daß man im Irrthum gewesen, als man gemeldet hat, daß das in der Englischen Thronrede beobachtete Stillschweigen über Frankreich zu einem sehr lebhaften Austausch diplomatischer Noten zwischen den beiden Regierungen Anlaß gegeben habe. Die Kälte, die schon früher herrschte, ist vielleicht durch jenes Stillschweigen vermehrt worden; aber das Kabinett der Tuilleries hat kein Recht, darüber Explicationen zu verlangen.“

Der Päpstliche Internuntius hatte vorgestern einen Courier aus Rom erhalten, und es hat sich darauf das Gerücht verbreitet, daß die Päpstliche Regierung neuerdings und dringend auf die Räumung Ancona's angetragen habe.

In einem Schreiben aus Vona vom 12. Jan. heißt es: „Wir haben vor einigen Tagen Nachrichten aus Konstantine erhalten. Es geht aus demselben hervor, daß unsere Artillerie jener Stadt nicht unbedeutenden Schaden zugefügt hat; 42 Häuser sind vernichtet worden und die Garnison zählte etwa 600 Tode; wären wir 24 Stunden länger geblieben, so würde man uns die Thore der Stadt geöffnet haben. (?) Das Gerücht, daß die auf dem Wege zurückgelassenen Soldaten nicht alle niedergemetzelt, sondern als Gefangene nach Konstantine gebracht worden wären, erweist sich als falsch, da nicht ein Franzose lebendig, wohl aber die Köpfe aller Zurückgelassenen in Konstantine angekommen sind. Man ist in Konstantine auf eine zweite Expedition von Seiten Frankreichs gefaßt und trifft alle Vorbereitungen zu einer hartnäckigen Vertheidigung.“

Meunier soll Aussagen gemacht haben, die die Eröffnung der Verhandlungen vor dem Pairshofe wohl bis zum Monat März verschieben dürften. Der Sattlermeister Lavaur, der schon dreimal verhaftet und dreimal wieder freigelassen worden war, ist jetzt zum viertenmale gefänglich eingezogen worden.

Gestern war die Anzahl der Masken auf den Boulevards ziemlich bedeutend. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein Paar, welches, Arm in Arm gehend, die Grippe und die Cholera vorstellte.

An der heutigen Börse war das Gerücht von dem Tode des General Espartero verbreitet.



## S p a n i e n.

Madrid den 30. Januar. Die Cortes beschäftigen sich heute mit dem Kommissionsbericht über die geistlichen Angelegenheiten. Die Debatten über Abänderung der Constitution werden, wie es heißt, nicht vor dem 15. Februar beginnen.

Die Hauptstadt genießt der vollkommensten Ruhe und die Minister würden auch die unbestimmten Gerüchte von bevorstehenden Bewegungen völlig unbeachtet lassen, wenn sie auf die Nationalgarde mit Sicherheit zählen könnten.

Es sind Nachrichten aus Havanna bis zum 6. Dez. hier eingegangen. Am 4. war die Expeditionsmarce im Begriff, ihre Operationen zu beginnen, und alles ließ hoffen, daß der von dem genannten General angeführte Bürgerkrieg schnell werde beendet werden.

## P o r t u g a l.

In der Gothaer Zeitung liest man Folgendes: „Der letztverstorbene König von Portugal, Dom Joao, hatte eine Dienerschaft von 1000 Personen, die abwechselnd den Dienst thaten; einer verließ sich dann auf den andern, und da fand man denn Treppen und Säle selten gefehrt, der Staub lag fingerdick auf Tischen und Stühlen, die Fenster wurden nie gewaschen, und so sah man im Königl. Palast nicht nur die größte Nachlässigkeit, sondern oft die größte Unsauberkeit. Wenn man auch noch jetzt im Königl. Palaste auf manches stößt, was man in andern Fürstl. und Königl. Palästen nicht zu sehen gewohnt ist, z. B. an der Treppe liegende Bettler, Reisende, Bediente in Hemdsärmeln, schmutzige Handlanger, über einander gemorffene Möbeln auf Vorsälen etc., so erblickt man doch jetzt, im Ganzen genommen, mehr Königl. Anstand wie vormalig, als man gar keinen Begriff davon zu haben schien.“

## B e l g i e n.

Brüssel den 9. Febr. Seit einigen Tagen hat hier die Grippe so um sich gegriffen, daß die Repräsentanten-Kammer mehrere Mal unvollzählig blieb und erst gestern wieder eine Sitzung halten konnte. Die Arbeiten des Rechnungshofes und mehrerer anderen Verwaltungs-Verörden sind ebenfalls unterbrochen. Man schätzt hier die Zahl der Kranken auf 35000.

## D e s t e r r e i c h.

Wien den 7. Februar. Durch einen königlich Neapolitanischen Courier ist die erfreuliche Nachricht hier angelangt, daß Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien am 26. v. M. um 1 Uhr Nachmittags im erwünschten Wohlseyn in Capo di Monte — einem auf einer Anhöhe gelegenen Palaste, wo man der reizendsten Aussicht über die Stadt und den Golf von Neapel genießt — eingetroffen sind, und von dem herrlichsten Wetter

begünstigt, unter dem Jubel einer unermesslichen Volksmenge, Ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten haben.

Rom läßt nach wie vor noch immer seine 28tägige Quarantäne gegen Neapel fortbestehen und glaubt, sich durch dieselbe gegen die Cholera geschützt zu haben.

Aus Tyrol meldet man noch immer Unglücksfälle, welche durch Lawinenstürze verursacht werden. Am 6. Jan. Morgens wurde von einer Gesellschaft Landleute, welche nach Lösens zur Kirche ging, ein 19jähriges Mädchen von einer Lawine verschüttet und erstickt.

Ämtlichen Nachrichten zufolge ist in Ober-Italien, im Warasiner Comitatz, in der Gemeinde Ehret und Verbauczi, unter den dortigen Landbewohnern eine Augenkrankheit ausgebrochen, welche in einigen Fällen mit dem Verluste des Gesichtes endete. Dem Urtheile der an Ort und Stelle abgesendeten Aerzte gemäß, besteht die Krankheit in einer Entzündung der serösen Gebilde des Auges, einer Augen-Blennorrhöe, hervorgerufen durch den plötzlichen in diesem Winter herrschenden Wechsel der Temperatur, und verschlimmert durch das Zusammenwohnen vieler Menschen, in engen, sehr heiß gehaltenen, mit Rauch und anderen schädlichen Ausdünstungen gefüllten Stuben, und durch den Mißbrauch geistiger Getränke und ganz unpassender Hausmittel.

Das Erdbeben, welches am 1. Jan., dem Tage, welcher sich durch Sturm und Kälte auch im Norden so merkwürdig auszeichnete, in Ancona verspürt wurde, hat in Beyrut in Syrien 15 Häuser umgestürzt, und in Seyda, Sus und andern Gegenden Syriens großen Schaden angerichtet.

## D e u t s c h l a n d.

München den 7. Febr. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz ist mit seinem Adjutanten, Baron Zollern, und seinem Leibarzte, von Triest über Venedig wohlbehalten gestern hier angekommen. Es gewährte, wie ein Münchener Blatt berichtet, eine angenehme Ueberraschung, als der Kronprinz bei dem großen Maskenball, der grade im Hoftheater stattfand, unerwartet in die große Loge trat, in welcher die königliche Familie versammelt war.

Von den Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten sind nun 96 hier eingetroffen. Morgen Vormittag wird die Wahl der Präsidenten und der Secrétaires dieser Kammer stattfinden.

Den neuesten Briefen aus Triest vom 3. d. zufolge, war der Wind zur Fahrt nach Griechenland seit der Abreise Ihrer Hellenischen Majestäten stets so günstig, daß man die Hoffnung hatte, die Reise werde binnen acht Tagen vollendet seyn.

Karlsruhe den 9. Febr. (Karlsru. Ztg.) Böllig unerwartet traf gestern Abend die Nachricht von



dem Tags zuvor, am 7. d., Morgens 8 Uhr, in St. Gallen plötzlich erfolgten Tode des vormaligen Königs von Schweden, Gustavs IV., bekanntlich seit einer Reihe von Jahren den selbstgewählten Namen, Oberst Gustavson führend, hier ein. Der nun Verewigte, den unsere älteren Mitbürger in den Jahren 1803 und 1804 während seines mehrmonatlichen Aufenthalts in hiesiger Stadt gesehen und gekannt zu haben, sich erinnern, war am 1. November 1778 geboren. Er folgte noch minderjährig seinem auch unglücklichen Vater, Gustav III., am 29. März 1792 auf dem Throne von Schweden, unter der Vormundschaft seines Oheims, des damaligen Herzogs von Südermannland. Nach erreichter Volljährigkeit, am 1. November 1796, trat er selbst die Regierung an, vermählte sich darauf am 31. Okt. 1797 mit der höchstseligen Königin Friederike Dorothee Wilhelmine, gebornen Prinzessin von Baden, Tochter des Erbprinzen Karl Ludwig, und ward dann später mit seiner Gemahlin zu Norköping feierlich gekrönt. Nach manchen für ihn und sein Reich unheilbringenden Ereignissen entsagte er der Krone am 29. März 1809, und nachdem er Schweden verlassen hatte, lebte er, seit dem November 1813, als Herzog von Holstein-Gottorp, später seit dem Juli 1816 unter dem Namen Gustav Adolph Gustavson und mit dem Titel Oberst, abwechselnd in Deutschland, in den Niederlanden und in der Schweiz, während der letzten drei Jahre zu St. Gallen. Ein langwieriges Brustleiden, ihm selbst übrigens nicht gefährlich erscheinend, untergrub seinen sonst kräftigen Körper, und als Folge dessen endete ein Sticfluß schnell und ohne Schmerzen sein Leben. Schwer und mannigfach waren die Prüfungen, welche das Schicksal in überall verhängnißvoller Zeit ihm auferlegt hatte, wohl geeignet, auch ein starkes Gemüth zu erschüttern. Er ruhe in Frieden und leicht sey ihm die fremde Erde!

Frankfurt a. M. den 11. Febr. Gestern Abend ereignete sich der sehr bekagenswerthe Vorfall, daß ein Soldat von den hier, oder vielmehr in Sachsenhausen in Garnison liegenden Oesterreichern im trunnenen Zustande am Schaumainthor ankam, von den daselbst Wache stehenden Frankfurter Soldaten (von den Linientruppen) einen verwundete, ehe er selbst, von mehreren Bajonnettsstichen verlegt, niedersank. — Eine andere Version dieses übrigens leider nur zu wahren Vorgangs lautet so: „Gestern gegen Abend fiel zwischen Oesterreichischen Soldaten und den Frankfurter Truppen, die das Wachkommando in Sachsenhausen am Schaumainthor hatten, ein blutiger Streit vor, bei welchem es von beiden Seiten schwere Verwundungen gab. Die Veranlassung zum Streite lag in der Arrestation eines Oesterreichischen Soldaten, welcher sich im trunkenen Zustande Ruhestörungen zu Schulden kommen ließ. Strenge Untersuchung ist, wie sich erwarten ließ, sogleich eingeleitet worden.

Dem Vernehmen nach fand am 4. eine außerordentliche Sitzung der Bundestagsversammlung Statt, denn ordentlichweise werden die Sitzungen nur Donnerstags gehalten. Man vermuthet, daß die Flucht-Angelegenheit der politischen Gefangenen zur Sprache gekommen ist und ist sehr gespannt auf die Folgen dieses Ereignisses. Auffallend ist es, daß man bis jetzt noch nichts Näheres oder Gewisses von dem jetzigen Aufenthalte der entflohenen Gefangenen vernommen hat. Hier ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, noch aber vernimmt man nichts von irgend einem Ergebnisse.

### Schweiz.

Bern den 4. Februar. Die Unruhen im Kanton Glarus sind gänzlich beigelegt, und die Arbeiter alle ruhig an ihre Geschäfte zurückgekehrt. — Im Bez. Delsperg, Canton Bern, sind wieder zwei Aufruhrbäume errichtet, aber durch die Festigkeit des Präsekten Hoffmeyer weggeschafft worden. Die Veranlassung der Aufregung war rein örtlich.

### Türkei.

Konstantinopel den 16. Jan. In Betreff der Churchillschen Angelegenheit, die unlängst einen noch ernstern Charakter anzunehmen drohte, scheint jetzt ein Auskunfts Mittel gefunden zu seyn, womit alle Betheiligten sich zufrieden erklären dürften. Die Pforte will nämlich anerkennen, daß dem Hrn. Churchill Unrecht geschehen sei, und will ihm eine ziemlich ansehnliche Entschädigung zugestehen, wenn er seinerseits erklärt, daß er befriedigt sei, und diese Erklärung auch von Seiten der Englischen Regierung selbst Anerkennung findet. Ein Schiff ist aus Alexandrien eingetroffen. Es bringt einen Theil des Tributs, den Mehmed Ali der Pforte schuldet. Mehrere Falschmünzer sind hier angehalten worden und werden nächstens hingerichtet werden.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 3. Februar. Se. Königliche Hoh. der Kronprinz muß seit dem letzten Sonntage, wegen eines rheumatischen Leidens am Knie, das Bett hüten.

Als Verfasser der Proclamation, die am Geburtsstage des Königs so großes Aufsehen machte, hat sich jetzt der Lithograph Lieutenant v. Scheele selbst angegeben. Da er dieselbe aber bekannt gemacht, ohne den Druckort darauf anzugeben und ohne dem Hof-Kanzler ein Exemplar abzuliefern, so dürfte er, ungeachtet seiner loyalen Bestimmungen, in eine nicht unbedeutende Geldstrafe genommen werden.

### Vermischte Nachrichten.

Posen den 17. Febr. (Die Red. d. Z. beehrt sich, nachstehenden, ihr gütigst mitgetheilten, aber — durch Zufall verspätet — erst heute ihr zu Händen gekommenen Bericht über die am 11. d. M. im hiesigen



Dome stattgehabte Lobtenfeier für den verstorbenen Herrn Fürsten Sulkowski Durchlaucht, sofort ihren Lesern mitzutheilen.) Die hier zum vierten Provinzial-Landtage versammelten Stände des Großherzogthums Posen haben das Andenken ihres ehemaligen Marschalls, verewigten Herrn Fürsten Anton Sulkowski, Ordinatens auf Reisen, durch zwei feierliche Akte gebührend und würdevoll geehrt. Gleich beim Beginnen der Geschäfte wurde von den Ständen einhellig beschlossen, das Bildniß des geliebten, verehrten Vorsizers anzuschaffen und im Saale der Beratungen aufzustellen. Dieser Beschluß ist am 3. d. M. während einer Plenar-Sitzung in Vollziehung gebracht worden, bei welcher Gelegenheit sich dem Abgeordneten der Ritterschaft des Kreises Gnesen, Herrn v. Chetmiecki auf Zydowo, die von ihm heiß ersehnte Veranlassung darbot, zum Gedächtnisse des verewigten Fürsten-Landtags-Marschalls eine würdevolle Rede zu halten. Der Redende hat im Laufe aller drei Landtage, auf welchen der Verklärte den Vorsitz gehabt, ihm zur Seite das Protokoll der Berathschlagungen geführt und ist mithin der nächste Zeuge des reinen Eifers und der unbegrenzten Hingebung desselben für das allgemeine Wohl unsres Großherzogthums gewesen. Befielet von gleichen Gefühlen beschlossen hierauf noch die Stände einmüthig, ihre Gebete für den, auf immer von ihnen geschiedenen Theuren vor dem Altar des Herrn der Welten darzubringen.

Der Landtags-Marschall Herr v. Poninski auf Breschen, wurde von den Ständen mit der Anordnung der Trauerfeier beauftragt.

Von Seiten Sr. Gnaden des Herrn Erzbischofs v. Dunin sowohl, als auch des Hochwürdigsten und Hochlöblichen Metropolitan-Kapitels fand der Herr Beauftragte die größte Zuverlässigkeit.

Als bald wurde zu der Trauer-Feierlichkeit die schöne Domkirche geöffnet, und durch die gütige Veranstaltung des Herrn Domherrn Wrzeziński, welchen das Hochwürdige und Hochlöbliche Metropolitan-Kapitel dazu auserwählt hatte, der Bedeutung des festlichen Tages angemessen, reich und prachtvoll ausgeschmückt.

Die hohen Chefs sämmtlicher Militair- und Civil-Behörden wurden durch den Herrn Landtags-Marschall v. Poninski von der, auf den 11. d. M. angesetzten Feierlichkeit, mittelst besonderer Schreiben, in Kenntniß gesetzt.

Sr. Gnaden, der Herr Erzbischof v. Dunin, wurden zu ihrem größten Leidwesen durch Krankheit behindert, dem, in Gott entschlafenen Fürsten den Dienst noch einmal zu erweisen, welchen dieselben ihm bei Bestattung seiner irdischen Hülle zu Reisen schon erwiesen hatten, nicht bloß um das Andenken des erlauchten Dahingeshiedenen zu ehren, sondern auch, um mit Thränen der innigsten Wehmuth das Grab des Freundes zu benetzen. Sie wurden ver-

treten durch den Herrn Weihbischof v. Kowalski aus Gnesen, welcher das Hochamt in pontificalibus verrichtete, dann zugleich mit den Herren Prälaten und Domherren, so wie mit einer großen Anzahl von Geistlichen das Requiem absang und endlich den Umgang und das Castrum doloris in Gemeinschaft mit vier Domherren hielt.

Ein richtiges Bild von den erhabenen Tugenden und hohen Verdiensten des in Gott ruhenden Fürsten, sowohl im häuslichen als öffentlichen Leben, hat der Herr Probst Pawlowski von der Johannisikirche in ächt religiösem Geiste in seiner schönen Trauerrede aufgestellt.

Ihre Excellenzen, der Herr General-Lieutenant v. Grolman, kommandirender General des V. Armee-Corps, der Herr General-Lieutenant v. Hofmann, der Königl. Landtags-Kommissarius, Herr Oberpräsident Flottwell, die hohe Generalität nebst dem verehrlichen Pffizier-Corps, die hohen Chefs nebst den Mitgliedern der Civil-Verhöörden, die geehrten Herren Verordneten und Magistratualen der Provinzial-Hauptstadt Posen, die Herren Direktoren der Gymnasien, Professoren und Lehrer, nebst den Gymnasial-Zöglingen, so wie viele Damen aus den höhern Ständen, wohnten der Trauer-Andacht bei; eine große Zahl anderer Personen verschiedenen Standes und Glaubens, und die gesammten Landtags-Abgeordneten, mit dem Herrn Landtags-Marschall von Poninski, füllten den großen prachtvollen Tempel. Alle Anwesenden theilten, sichtbar gerührt, die Gefühle, von welchen die Stände-Versammlung in diesem Augenblick durchdrungen war.

Posen. — Nach den uns von allen Seiten zugehenden offiziellen Nachrichten hat die unbeständige Bitterung während des verflossenen Monats überall einen höchst nachtheiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Menschen ausgeübt. Die Influenza (Grippe), welche sich zuerst Ende Decembers in der Stadt Posen zeigte, verdrängte im Laufe des Januars fast alle übrigen Krankheiten, und verbreitete sich epidemisch über sämmtliche Kreise des ganzen Regierungsbezirks, so daß von ihr fast keine Familie verschont blieb, und sogar Wöchnerinnen, Säuglinge und Greise ergriffen wurden. Ueberall, wo ein zweckmäßiges diätetisches Verhalten mit der Anwendung geeigneter Heilmittel verbunden war, verlief die Krankheit gutartig, und ließ nur auf sehr lange Zeit eine bedeutende Körperschwäche zurück; auf dem platten Lande dagegen, wo ärztlicher Beistand nur ausnahmsweise nachgesucht und häufig die unzumuthbarsten Mittel in Anwendung gebracht wurden, ging die Grippe nicht selten in Luftröhren- und Lungen-Entzündungen über, welche nur zu oft einen tödlichen Ausgang nahmen. So schnell und allgemein die Epidemie im Anfange des



vorigen Monats sich verbreitet hatte, eben so rasch erfolgte gegen das Ende desselben ihr Abnehmen, so daß sie jetzt als gänzlich erloschen zu betrachten ist. An einigen Orten traten, außer der Grippe, die gastrisch-nerbösen Fieber wieder epidemisch auf, und rafften viele Menschen hinweg. — An zwei Orten zeigten sich an drei Individuen die modificirten Menschenblattern; durch zweckmäßige, sofortige Maßregeln wurde ihre Weiterverbreitung verhütet. — 3 Personen wurden im Laufe des Januars todt auf der Landstraße gefunden, und 1 Mann erkrankt. Durch Feuerbrunst wurden 16 Gebäude eingäschert. — Nach den zu Ende des Jahres 1836 aufgenommenen Volkslisten hat sich in gedachtem Jahre die Bevölkerung im diesseitigen Regierungsbezirk um 11,769 Seelen vermehrt. — Als höchst verdienstlich verdient erwähnt zu werden, daß der Kaufmann Hr. Scheike in Wojanowo an den dortigen Magistrat 500 Rthlr. mit der Bestimmung überwiesen hat, daß von den Zinsen dieses Kapitals für 10 arme Knaben christlicher Eltern das Schulgeld bezahlt werde. — Die Zahl der Verbrechen war im verfloßenen Monat nicht gering. Unter 4 Selbstmördern erhängten sich zwei; einer vergiftete sich und einer durchschnitt sich den Hals. Ein 14jähriges Mädchen versuchte eine Brandstiftung und ein Schmiedes-Bursche einen Mord an einem Frachtfuhrmann auf der Landstraße, indem er ihm mit einer Art einen Schlag auf den Kopf versetzte. Der Verletzte giebt Hoffnung zur Genesung; der Thäter ist ergriffen.

(Notab. Amtsbl.) Nach einer früheren Ministerial-Bekanntmachung sollen die im Wege gesandtschaftlicher Verwendungen nachgesuchten Kirchenzeugnisse kostenfrei geliefert werden. Nach einem neuern Ministerialbeschluss soll künftig, ohne Ausnahme, der Todenschein eines jeden Ausländers, welcher in einer öffentlichen Urstalt im Preussischen, oder in einem Orte stirbt, wo er keine Angehörige hat, stets von Amtswegen ausgefertigt und auf gesandtschaftlichem Wege an die vaterländ. Regierung des Verstorbenen befördert werden.

In Scharmede, im Regierungs-Bezirk Münster, wurde am 15. v. M. der Orts-Polizeidiener bei dem Versuch, eine Rauferei beizulegen, mit einem Messer erstochen.

Das Danziger Dampfboot berichtet Folgendes aus Danzig vom 6. Febr. Seit drei Tagen hat das Quecksilber in unseren Barometerrohren eine Höhe erreicht, die seit vielen Jahren nicht beobachtet worden ist. Die Scala eines Carogattischen Instruments ist nicht mehr hoch genug. Gestern hatte das Quecksilber eine Höhe von  $11\frac{1}{2}$  L. über 28 Z. erreicht, heute aber, den 6. Febr., ist die Gränze von 29 Zoll bereits überschritten. Dabei hat die frühere empfindliche Kälte nachgelassen, der Himmel ist trübe und neblig. — In der Neherung, fünf Meilen von Danzig, ist im vorigen

Monate ein Adler geschossen worden, der mit ausgebreiteten Flügeln über 8 Fuß Rheintl. mißt. Noch mehrere Adler hat man in jener Gegend in diesem Winter gesehen. — Merkwürdig ist die seit etwa vierzehn Tagen zum Markte gebrachte Menge von Kaulbarschen; fast in allen Straßen werden sie feilgeboten, und zum Theil von seltener Größe. Zu bedauern ist es, daß eben in dieser Zeit so viele gefangen werden, da die meisten nahe daran sind, ihren Roggen abzusetzen, wodurch also vielen Millionen ihrer Nachkömmlinge der Tod bereitet wird.

Rom. Dem verdienstvollen Landschafts-Maler Franz Catel aus Berlin zu Ehren, und zur Feier seiner 25jährigen Anwesenheit in Rom, ist kürzlich von dem größten Theile der sich hier aufhaltenden Deutschen Künstler ein Fest veranstaltet worden, welches sich, ganz in dem Geiste des gezeigten Meisters, durch Frohsinn und Einigkeit der versammelten Kunstgenossen auszeichnete.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 19. Februar: Ununterbrochenen Aufforderungen zufolge Großes Divertissement in verschiedenen Charakteren; ausgeführt von der Familie Bernardelli und Kobler. — Hierauf: Albrecht der Streitbare, Landgraf von Thüringen, oder: Der lustige Köhler; altddeutsches Lustspiel in 4 Akten von Stegmayer. — Zum Beschluß: Das Benthener in der Judenschänke; Polnisches Nationalgemälde mit Musik in 1 Akt von Louis Angely, Musik vom Kapellmeister Lehnhardt. — (Israel, ein Jude: Herr Fentschek, vom Stadttheater zu Stettin als Gast). — Die hierin vorkommenden gezeichneten neuen Tänze werden im passenden Militair-Kostüm von der Familie Kobler und Bernardelli ausgeführt.

### Gravello's juristische Schriften.

Die Lehre vom Besitze und von der Verjährung.  
Die Lehre vom Nießbrauch, Miethe und Pacht.  
Die Generaltheorie der Verträge.  
Den Verlag dieser drei berühmten Werke habe ich an mich gekauft, und deren Preis von resp. 1 Rthlr. —  $1\frac{2}{3}$  Rthlr. — 2 Rthlr., auf  $\frac{1}{2}$  Rthlr. —  $\frac{5}{6}$  Rthlr. — 1 Rthlr. ermäßigt.

Zusammen genommen gebe ich diese 3 Bücher (statt  $4\frac{2}{3}$  Rthlr.) in einem Bande sauber gebunden für 2 Rthlr.

Ferner dessen:

Commentar zu den Kreditgesetzen des Preuss. Staats. 2r, 3r, 4r Band, und die Systemat. Entwicklung der Theorie d. Hypotheken-Protestationen; statt  $9\frac{1}{2}$



Rthlr., zusammengenommen herabgesetzt auf 6 Rthlr.;

einzel: II. Konkurs- und Liquidationsprozeß, st. 2 Rthlr. auf  $1\frac{1}{2}$  Rthlr.

III. Von Darlehn, Gemeinschaften, Fideicomißgeschäften, Wecheln und Handelsbillerß, st.  $2\frac{2}{3}$  Rthlr. auf 2 Rthlr.

IV. Vollmacht, Procura, Mäkler, Cession, Vissignation, Expromiß-Novation-Erbschaftskauf, st. 4 Rthlr. auf 3 Rthlr. Hypothekar- = Protestation  $\frac{5}{12}$  Rthlr.

Das Verzeichniß

einer kleinen juristischen Handbibliothek, wobei Werke von Albert, Bielitz, Ludwig, Schmalz, Siwert, Terlinden und Wilde,

zu äußerst billigen Preisen

ist gratis bei mir zu haben, und so wie die Werke selbst, durch E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm zu beziehen.

Berlin. Carl Heimann, Poststr. 26.

Von der „Juristischen Zeitung für Preußen“ (80 Bogen in Quarto, Pr. Pr. 4 Rthlr.), erschien mit Januar 1837 der sechste Jahrgang; die Redaktion wird, wie bisher, auch ferner bemüht seyn, das Interesse der geehrten Leser zu befriedigen. Aufträge und geeignete Beiträge, zu deren gefälliger Einsendung alle vaterländische Juristen hiermit eingeladen sind, werden durch die Post oder nächste Buchhandlung (in Posen durch E. S. Mittler) erbeten.

Berlin im Februar 1837.

Der Verleger der Juristischen Zeitung:  
Lh. Brandenburg sen.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Chirurgen-Stellen zu Buk und zu Schroda sind durch den erfolgten Tod der Kreis-Chirurgen Hoffmann und Simon erledigt worden. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich zur Uebernahme dieser Posten geneigte Wundärzte 1ster Klasse, welche die geburts-hülfliche und forensische Prüfung bestanden haben, auf, ihre Meldungsgesuche bald an uns gelangen zu lassen.

Posen den 3. Februar 1837.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des hieselbst am 19. September 1829 verstorbenen Schuhmachermeisters Christian Schmidt, ist auf den Antrag der Erben der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der unbekanntten Gläubiger, haben wir einen Termin auf

den 30sten Mai Vormittags

10 Uhr

vor dem Herrn Justizrath Wenkel in unserem Par-

theenzimmer anberaumt und laden die unbekanntten Gläubiger dazu unter der Verwarnung vor, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Denjenigen Gläubigern, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Justiz-Kommissarien Lauber und Wittmer zu Bevollmächtigten vorgeschlagen.

Wollstein den 11. Januar 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche

1) an den, 6 Rthlr. 5 sgr. betragenden und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß der im Jahre 1829 zu Racot, hiesigen Kreises, verstorbenen Barbara Zurlowa,

2) an den, 10 Rthlr. 24 sgr. 11 pf. betragenden und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß des im Jahre 1827 zu Nielegowo verstorbenen Knechts Anton Szczeplanski,

3) an den, 18 Rthlr. 20 sgr. 8 pf. betragenden, und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß der im Jahr 1824 zu Deutsch-Presse, hiesigen Kreises, verstorbenen Wittwe Regina Kolodziej,

4) an den, 17 Rthlr. 24 sgr. 8 pf. betragenden, und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß des im Jahre 1812 zu Szczerodowo, hiesigen Kreises, verstorbenen und aus Frankreich gebürtigen Lehrers Joseph Kleri,

5) an den, 6 Rthlr. 2 sgr. 6 pf. betragenden, und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß des hieselbst im Jahre 1834 verstorbenen Gottlieb Frühhoff, und

6) an den Nachlaß des zu Schmiegel im Jahre 1827 verstorbenen Bürgers und Edypfers Joseph Cybinski, und dessen im Jahre 1830 daselbst verstorbenen Wittwe Magdalena gebornen Gwialdowska, welcher aus der Deposital-Masse von 14 Rthlr. 14 sgr. 9 pf., und einem in Schmiegel belegenen, und außergerichtlich auf 95 Rthlr. abgeschätzten Wohnhause besteht, an Nachlaß-Schulden aber 76 Rthlr. 8 sgr. angemeldet sind,

Ansprüche haben, und namentlich die unbekanntten Erben derselben und deren Erben und nächsten Verwandten, werden zur Anmeldung dieser Ansprüche und resp. zur Führung ihrer Erb-Legitimation zu dem auf

den 3ten April 1837 Vormittags

um 11 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale vor dem Kammergerichts-Assessor Herrn Eding angelegten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die unbekanntten Präsentanten werden präkludirt werden, und der Nachlaß



als ein herrenloses Gut dem Fiskus anheim fallen wird.

Kosten den 3. Juni 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

**Publicandum.**

Auf dem Vorwerk Redgofsz, Wöngrowitzer Kreises gelegen, soll ein Vier-Familien-Haus von Wellerwand neu erbaut werden, und dieser Bau wird dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitations-Termin auf

den 27sten d. Mts. um 10 Uhr  
Vormittags

in loco Redgofsz angesetzt worden, zu welchem Bau Lustige hiermit mit dem Bemerkten vorgeladen werden; daß im Licitations-Termin die Bau-Anschlag, und die dem Entreprise-Kontrakte zum Grunde zu liegenden Licitations-Bedingungen vorgezeigt werden.

Rechlin den 7. Februar 1837.

Der Landschafts-Rath v. Dunin.

**Eingefandt.**

Die Freunde der Tanzkunst ersuchen die Familie Kobler und Bernardelli, ihnen noch einige genussreiche Abende durch ihr schönes Talent zu verschaffen.

Ein Reisebothe wird für ein auswärtiges Geschäft verlangt, gegen ein monatliches Gehalt von 12 Rthlr. und freie Reisestation, wenn er im Stande ist, für Einkässung der Gelder eine baare Kaution von 50 Rthlr. einzulegen; das Nähere St. Martinstr. No. 83. im goldenen Baum.

Auf der Bergstraße in dem Wohnhause No. 13, ist eine Wohnung, bestehend parterre aus 3 Stuben, Souterrain 2 Stuben, 1 Küche, nebst Stal-

lung und Wagenremise, vom 1sten April ab zu vermietben. C. F. Schildener.

Meine Wohnung und mein Bureau sind künftig im Reichschen Mühlengrundstücke, Gerberstr. Nr. 25. Posen den 16. Februar 1837.

Brachvogel,  
Justiz-Kommissarius und Notar.

Im Hause No. 91. am Markte sind zu Ostern einige Läden nebst Wohnung zu vermietben. Das Nähere zu erfahren bei

Wittwe Königsberger.

Eine sehr gute zweisitzige Kutsche steht einer Abreise wegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Stuben-Wohner-Waage verfertigt und verkauft zu billigen Preisen:

F. Seidemann, Seifenstieber in der  
Breslauerstraße.

Die längst erwarteten, so sehr beliebten Sahn-Käse, eben so schöne saftreiche Mess. Apfelsinen, und frischen Ustrach. Caviar, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen:

F. H. Weiser,

Wasserstraße im Louisen-Gebäude No. 30.

Montags den 20sten d. Mts. wird zu No. 43. dieser Zeitung

**mein diesjähriges Saamen-  
Verzeichniß**

beigelegt werden.

**Friedrich Gustav Pohl,**

in Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

Sonntag den 19. Februar frische Wurst, Sauer-  
kohl und Lanzvergnügen.

Villard,

Neue Gärte No. 24.

Namen der Kirche.	Sonntag den 19ten Februar 1837 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 10ten bis 16ten Februar 1837 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut: Paare:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pr. Friedrich	3	5	3	5	3	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dutschke	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	1	1	3	1	—	
Domkirche	= Vic. Laserski	= Canon. Jabczynski	—	3	3	3	—	
Pfarrkirche	= Dekan Wroblewski	= Mans. Zeyland	2	1	2	1	—	
St. Adalbert-Kirche	—	= Mans. Dulinski	2	2	—	—	—	
Vernhardiner = Kirche	= Probst v. Kamienski	= Mans. Grandte	2	1	5	1	—	
(Par. St. Martin.)	—	—	—	—	—	—	—	
Franzisk. Klosterkirche	= Guardian Afolinski	—	—	—	—	—	—	
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Cler. Fadranski u.	= Probst Tanculski	—	—	—	—	—	
—	= Proc. Urbanowicz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	—	—	—	—	—	—	—	
			Summa	10	13	16	11	3